

ITTIGEN

## Weltkulturerbe ist wieder lesbar

**Wenn eine Bibliothek brennt, scheinen die Bücher verloren. Doch auch Aschebücher können wiederhergestellt werden. Michael Rothe restauriert in Ittigen die wertvollen Bücher der deutschen Anna-Amalia-Bibliothek.**

Michael Rothe erweckt mit zwei seiner Mitarbeiter in Ittigen halb verbrannte Aschebücher zu neuem Leben. Momentan restauriert er 1100 Bücher aus der Anna-Amalia-Bibliothek im ostdeutschen Weimar. Der Schaden für die Literaturwelt war riesig, als 2004 grosse Teile der Bibliothek niedergebrannt waren.

Über 60 000 Bücher, darunter bedeutende Werke wie die Luther-Bibel, konnten gerettet werden. Viele sind aber schwer beschädigt. Das gilt auch für über tausend Bücher aus der Helvetica, der Schweizer Abteilung der Anna-Amalia-Bibliothek. Diese zum Teil bis zu 500 Jahre alten Bücher von Schweizer Autoren sind zwar nicht verbrannt. Aber nebst dem Feuer selbst setzten ihnen auch Löschwasser, Chemikalien und die Hitze schwer zu. Rothes Team füllt nun Seiten auf, ersetzt die zerstörten Einbände und macht das Unesco-Weltkulturerbe so wieder lesbar.

### Faser um Faser

Das geht nur in Kleinstarbeit mit viel Liebe zum Detail. Und doch muss der Prozess bei Tausenden von Seiten teilweise standardisiert ablaufen. Die Restauratoren schaffen dieses Kunststück, denn die Faszination für alte Bücher ist ihnen auch bei rund 240 reparierten Seiten pro Tag nicht abhanden gekommen. «Daten über zweitausend Jahre zu konservieren, das schafft keine CD», sagt Rothe. Nach dem Brand in der Weimarer Bibliothek wurden die tropfnassen Bücher schockgefroren. Wenn damals auch kein Notfallplan für die brandbedingte Evakuierung der millionenteuren Bibliothek existierte, so waren doch mindestens genügend Kühlräume vorhanden.

Die Eisblöcke wurden später gefriergetrocknet. Bei diesem Verfahren geht das Wasser direkt vom festen in den gasförmigen Zustand über, die Bücher werden also nicht noch einmal nass, und Schimmelpilzen wird kein Nährboden geboten. In Kisten verpackt, gelangten die Bücher schliesslich nach Ittigen.

Dort nehmen Rothe und seine Mitarbeiter Seite für Seite auseinander. Nach mehreren Waschgängen wird «angefasert»: In einem speziellen Gerät lagern sich einzelne Zellulosefasern an die beschädigten Sei-

tenränder. So bekommt das Papier allmählich wieder eine rechteckige Form. Dann werden die Seiten mit Japanpapier verstärkt und geleimt. Nach dem Pressen und Trocknen werden die Blätter von Hand zusammengeheftet und zum Schluss wieder mit einem Deckel und Rücken versehen.

### Projekt soll 2015 fertig sein

Pro Buch wenden die Restauratoren zwei bis hundert Arbeitsstunden auf. Leichte Blessuren können sie mit einem Leimstrich beheben, schwerwiegendere Fälle zerfallen ihnen fast in den Händen. Durchschnittlich kostet eine reparierte Seite rund 13 Franken.

Leicht lässt sich ausrechnen, dass die Wiederherstellung der 1100 Helvetica-Bücher kein Schnäppchen ist. 2,7 Millionen Franken sind für das Projekt budgetiert. Rothe hat deshalb mit der Arbeitsgemeinschaft Helvetica einen Verein gegründet, welcher die Finanzierung sicherstellt. Daran beteiligen sich neben dem Bund auch private Gönner und Mäzene. 2015 soll das Projekt abgeschlossen und die Helvetica wieder der Öffentlichkeit zugänglich sein.

### Bereicherte Bücher

Das Leben hinterlässt auch bei einem Buch Spuren. Das sei ein Teil der Information, die ein Schriftstück durch die Jahrhunderte transportiere, und solle nicht verloren gehen, sagt Rothe. Das Ziel der Aschebuch-Restaurierung ist deshalb nicht, die Narben zu überschminken. Damit würde man sich im Bereich einer Fälschung bewegen. Die Bücher sollen vielmehr in ihrer jetzigen Form wieder benutzbar werden – was weg ist, ist weg.

Tragisch für die Forschungswelt ist der Verlust dennoch: Weimar war im frühen 19. Jahrhundert das Zentrum des literarischen Europas. Der Ort in Thüringen gab einer ganzen Epoche, der Weimarer Klassik, den Namen.

### Wo Tell herkommt

In der Anna-Amalia-Bibliothek verbrannte unter anderem eine Etage mit Notenhandschriften von Mozart oder Beethoven. Viele Bücher sind mit Randnotizen von Geistesgrössen wie Wieland, Schiller oder Goethe versehen. Letzterer hat über 30 Jahre als Bibliothekar in Weimar gearbeitet und für die Helvetica Schriften von Zwingli, Calvin oder Gessner zusammengetragen. Friedrich Schiller hat in der Weimarer Bibliothek für sein 1804 erschienenes Drama «Wilhelm Tell» recherchiert – die Schweiz hat er nie betreten.

MARTINA BISCUML



Nach stundenlanger Arbeit: Auch ein restauriertes Buch bleibt vom Brand gezeichnet.

Bilder Andreas Blatter



Die Seitenränder der Aschebücher sind verkohlt.



Im Anfaserbecken werden die Seiten aufgefüllt. Einzelne Zellulosefasern lagern sich an die beschädigten Seiten.



Dann verleimt ein Mitarbeiter das Papier.



Michael Rothe stapelt die aufgefüllten und verleimten Seiten während des Trockenvorgangs um.

## In Kürze

GAMPELEN

### Tödlicher Arbeitsunfall

Zwei Männer waren am Freitag um 10.45 Uhr in Gampelen mit Arbeiten im Zusammenhang mit dem Anbau von Gurken beschäftigt. Einer der beiden stürzte dabei und schlug mit dem Kopf am Boden auf. Er musste mit der Rega ins Spital gebracht werden. Dort erlag er am Samstag gegen Mittag seinen Kopfverletzungen. *pd*

MÜNCHENBUCHSEE

### Raser mit Tempo 199 unterwegs

Die Kantonspolizei führte am Samstag von 9 Uhr bis 11 Uhr auf der A6 zwischen Münchenbuchsee und Schönbühl Geschwindigkeitskontrollen durch. Dabei wurden 1567 Fahrzeuge kontrolliert. 100 von ihnen waren auf der feuchten Fahrbahn schneller als mit den erlaubten 120 Stundenkilometern unterwegs. Insgesamt wurden 98 Bussen ausgesprochen, zwei Lenker werden verzeiht. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 199 Stundenkilometer. Dem Lenker wurde der Führerausweis noch an Ort und Stelle entzogen. *pd*

BIEL

### Mann mit Messer verletzt

Ein Paar befand sich am Samstag gegen 1 Uhr auf dem Bahnhofplatz Biel, als es von einem Mann angegangen wurde. Dieser stach im Laufe der Auseinandersetzung mit einem Messer auf den anderen Mann ein und flüchtete dann. Das Opfer erlitt schwere Verletzungen und musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Er befindet sich nicht in Lebensgefahr. Kurze Zeit später wurde der mutmassliche Täter in der Nähe des Restaurants Rotonde angehalten. Er hatte dort eine weitere Person leicht verletzt. Der Mann wurde festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt. *pd*

MÜNCHENBUCHSEE

### Harfen-Akademie als Sommergast

Münchenbuchsee bekommt eine Institution mit internationaler Ausstrahlung: Zum ersten Mal finden in der Musikschule vom 28. Juli bis zum 7. August die Sommerkurse der Harfen-Akademie statt. Renommierete Dozentinnen und Dozenten leiten die Angebote für professionelle Harfenistinnen, Harfenisten und Studierende. In der Kirche Münchenbuchsee treten dreimal Solistinnen und Solisten auf. Als Abschluss lädt die Akademie am 7. August im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee zu einer Gala ein, zu einem Abschlusskonzert mit den Teilnehmern der Sommerkurse. [www.harpmasters.com](http://www.harpmasters.com) *pd/pst*

BIGLEN

### Offene Türen in der Tagesschule

Am Samstag, 28. August, von 10 bis 13 Uhr, öffnet die neue Tagesschule Biglen ihre Türen für die Öffentlichkeit. Wie der Gemeindezeitung «Biblebach» zu entnehmen ist, wird den Besuchern auch ein kleiner Imbiss serviert. *pd*